

„Solide Finanzen sichern Selbstverwaltung!“

**Rede des Vorsitzenden der CDU-Fraktion
Stadtrat Dr. Ulrich Reusch
zu Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2008
im Stadtrat der Großen Kreisstadt Radebeul
am 16.04.2008**

Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2008 der Großen Kreisstadt Radebeul stehen heute zur Beschlußfassung durch den Stadtrat an. Nach den gründlichen Vorbereitungen ist mit einer breiten Zustimmung zu rechnen, und das ist auch richtig und gut, mehr noch: das ist richtig gut! Da anderswo der Parteienstreit voll entbrennt, setzen wir in und für Radebeul ein Zeichen konstruktiven Miteinanders im Interesse unserer Stadt und ihrer Bürger. Und auch das ist richtig gut!

In den letzten sechs Jahren hat die Stadt Radebeul beim Haushalt ihre Hausaufgaben nicht nur bestens erledigt, sondern bravourös gemeistert und sich damit Zukunftsperspektiven erschlossen. Die **so nachhaltig gelungene Konsolidierung der Stadtfinanzen** ist in ganz besonderer Weise das persönliche politische Verdienst von Oberbürgermeister **Bert Wendsche**. Diese Leistung heute bei der Haushaltsberatung ins Bewußtsein zu rücken, bietet sich nicht nur an. Nein, diese Hommage an unseren Oberbürgermeister erscheint mir sogar geboten, und der ihm persönlich geschuldete Dank soll gerade heute ausgesprochen werden. Schließlich stellt sich Bert Wendsche am 8. Juni 2008 dem Wähler zur Wiederwahl. Dabei wird er von allen Parteien in der Stadt und von allen Fraktionen dieses Stadtrates unterstützt, und das ist angesichts der großartigen Leistung von Bert Wendsche richtig gut so! Leider mit einer Ausnahme.

Ich finde es ausgesprochen schade, ja sogar beschämend, wenn die fast einhellige Unterstützung der Wiederwahl unseres ebenso kompetenten wie angesehenen Stadtoberhauptes durch die Fraktionen des Stadtrates von den Grünen als „Nationale Front“ diskreditiert, ja diffamiert wird. Ein derartiger Vergleich ist stilllos, der Rückgriff auf die totalitäre Sprache des SED-Regimes mindestens instinktlos.

Daß Grüne sich der Begrifflichkeit der Diktatur in der DDR bedienen, befremdet sehr, ging das Radebeuler „Bürgerforum, das „Bündnis 90“ doch aus der Bürgerbewegung gegen den SED-Staat hervor. Wo sind die Grünen mit diesem Vergleich eigentlich hingeraten? Sind sie sich dessen bewußt oder nur einfach naiv? Oder kleinkariert, wie wir es so oft hier erleben müssen?

Ich finde das sehr schade und bin darüber eigentlich mehr traurig als empört. Schade, weil derartige Verbalinjurien die zum Teil durchaus bedenkenswerten Ziele, für die Bündnis90/Die Grünen stehen, beschädigen, und traurig, weil damit das Miteinander hier im Stadtrat belastet und eine gemeinsame Arbeit für Radebeul erschwert wird. Den Grünen wünsche ich, daß sie endlich zu der Vernunft zurückfinden, die die Fraktion Bürgerforum vor den Wahlen 2004 auszeichnete.

Zurück zur Haushaltspolitik der Stadt. Wir haben seit 2002 nicht nur Konsolidierung und – mindestens ebenso wichtig – Transparenz erleben dürfen, sondern auch ein zukunftsweisendes Konzept mitgestalten können. Die Haushaltspolitik, seitdem Bert Wendsche dafür als Oberbürgermeister Verantwortung trägt, hat die klare Linie, die wir als CDU-Fraktion stets eingefordert haben: **den relativen Standortvorteil unserer Stadt systematisch entwickeln.**

Radebeul ist keine Stadt versnobter und vermeintlicher Millionäre, die unter sich bleiben wollen. **Radebeul ist eine lebendige, kulturell aktive, wirtschaftlich umtriebige Stadt, die als Wohnort attraktiv ist und bleiben will, die sich als Wirtschaftsstandort weiterentwickelt.** Und daher sind in den letzten Jahren wie auch mit diesem Haushalt die Schwerpunkte richtig und zukunftsweisend gesetzt worden, investiv wie konsumtiv:

- Solide Finanzpolitik ohne neue Kredite, mit konstant hoher Investitionsrate bei nachhaltig konsolidierten Personalausgaben.
- Wirtschaftsförderung und der Ausbau einer wirtschaftsnahen Infrastruktur sichern langfristig die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt über Gewerbesteuerereinnahmen.

- Gute und gut ausgestattete Schulen und bedarfsgerechte Kindertagesstätten bieten Chancengerechtigkeit und Perspektiven für junge Familien.
- Die Sanierungsgebiete zeugen von einer behutsamen Stadtentwicklung und steigern die Attraktivität unserer Stadt in Ost wie West.
- Die Kultur schließlich rundet Radebeuls Charakter als Wein- und Gartenstadt ab – mit den etablierten Festen, dem erfolgreich eingeführten Familienweihnachtsmarkt, der Stadtgalerie und der Hoflößnitz, für die sich nunmehr eine langfristig tragfähige Lösung im Konsens aller Beteiligten abzeichnet.

Die CDU-Fraktion hat die genannten Entwicklungen nicht nur unterstützt und mehrheitsfähig gemacht, sondern auch mit eigenen Initiativen begleitet und mitgeprägt. Ich nenne Anträge zur Haushaltskonsolidierung, -flexibilisierung und -transparenz, zur Etablierung der Tagespflege als Ergänzung der Kitabetreuung – dieses Radebeuler Modell hat übrigens bundesweit Beachtung gefunden – und zu Sauberkeit und Ordnung in unserer Stadt.

Heute können wir mit Fug und Recht sagen: **Radebeul ist in den vergangenen Jahren sieben Jahren hervorragend aufgestellt und vor allem weitsichtig fortentwickelt worden. Dafür, für seinen persönlichen Beitrag zu dieser Erfolgsgeschichte dankt die CDU-Fraktion unserem Oberbürgermeister Bert Wend-sche.**

Meine letztjährige Haushaltsrede trug den Titel: ***Solide Finanzen verwirklichen Visionen***. Das war nicht nur programmatisch gemeint, sondern vielmehr eine Tatsachenbeschreibung. Kann man eine solche Aussage noch übertreffen? Ja, man kann es zumindest versuchen, und daher möchte ich diese Rede unter das Motto stellen: ***Solide Finanzen sichern Selbstverwaltung***. Das heißt konkret: Solide Finanzen sichern Selbständigkeit!

Im Zusammenhang der Verwaltungs- und Funktionalreform – mit, so möchte man sagen, angeschlossener Kreisgebietsreform – hatte der scheidende Ministerprä-

sident vor einigen Wochen klargestellt, daß Radebeul auch künftig selbständig bleiben wird. Diese klare Aussage ist sehr zu begrüßen. Gleichwohl sage ich an die Adresse gewisser Strategen in der Landeshauptstadt: **Radebeuls Selbstverwaltung, Radebeuls Selbstständigkeit ist weder Gabe noch Gnade, sondern ein Recht; ein Recht, das wir uns freilich stets aufs neue erarbeiten müssen.** Und der Eckstein in dem stolzen Gebäude unserer Eigenständigkeit ist der Haushalt.

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich dazu nur drei Gesichtspunkte hervorheben. Die **Pro-Kopf-Verschuldung** ohne Eigenbetriebe und Beteiligungen wird seit 2002 mit einem Stand von € 1.325 konsequent zurückgeführt: auf € 1.114 im Jahr 2008 und schließlich auf nur noch € 916 im Jahr 2011. Radebeul ist damit zwar immer noch nicht schuldenfrei oder gar eine reiche Stadt, aber Radebeul wird auch bei rückläufigen Solidarpaktmitteln und Zuweisungen des Freistaates wegen des reduzierten Schuldendienstes über Spielräume für Investitionen verfügen.

Die **Konsolidierung des Personalhaushaltes** schreitet planmäßig voran. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken für ihren ganz persönlichen Beitrag, vor allem für Verzicht bei der Altersversorgung und die Übernahme weiterer Aufgaben. Die Bediensteten der Stadt wirken bei der Begrenzung der Personalkosten sehr konstruktiv mit.

Der abgeschlossene Tarifvertrag für die kommunalen Angestellten schlägt indes mit einer Million Euro zusätzlich zu Buche. Das ist einerseits eine Belastung für unseren Haushalt, andererseits kann ich sehr wohl verstehen, daß auch der öffentliche Dienst nach vielen Jahren des Verzichts an der Einkommensentwicklung teilhaben möchte und muß. Was für Deutschland insgesamt gilt, gilt auch für unsere Beschäftigten: Die Leistungsträger auf der mittleren Ebene haben trotz Schröders Steuerreform von 2001 dank der Progression vielfach netto nicht mehr als noch vor Jahren.

Ich sage nicht nur als Gewerkschafter, sondern auch in der Rolle des kommunalen „Arbeitgebers“ ganz entschieden: So konnte und so kann es nicht weitergehen! Wer die Kuh melken will, muß sie auch füttern. Oder anders: Wer soll denn hierzulande den Konsum ankurbeln, beim Einzelhandel einkaufen, wenn nicht die, die ihren Lebensunterhalt durch eigene Arbeit bestreiten? Wir müssen in der Politik endlich auch einmal an die **Sandwich-Generation** denken, die diesen Wohlfahrtsstaat Deutschland finanziert und am Leben hält. Und nochmal zum Bild zurück: Wer die Kuh melken will, darf sie nicht schlachten. Die andauernde Ausplünderung der Mittelschicht, die wir offen oder schleichend seit Jahren erleben, und die Gängelung und Bevormundung der Bürger müssen beendet werden. Vielleicht helfen ja der Großen Politik Signale und Rückmeldungen aus den Kommunen, die Bodenhaftung zurückzugewinnen.

Dieser Haushalt kurbelt die Wirtschaft an: Das eigentliche Investitionsvolumen bleibt 2008 mit € 14 Mio. auf hohem Niveau – gegenüber nur knapp € 6 Mio. im Jahr 2003. Allerdings ist zu bedenken, daß dieses hohe Niveau auch auf Einmal-effekten beruht. So dicke haben wir es – noch – nicht. Eine weitere Verstetigung ist ohne vermehrte originäre Einnahmen, z. B. aus der Gewerbesteuer, künftig nicht zu erreichen.

Hier schließt sich der Kreis: **Nicht auf der Ausgabenseite, wo alles ausgereizt ist, nur auf der Einnahmenseite werden Handlungsspielräume gewonnen.** 2008 verspricht mit Gewerbesteuereinnahme von € 12 Mio. ein gutes Jahr zu werden. Aber unser Gewerbesteueraufkommen liegt immer noch deutlich unter dem der Stadt Riesa. Damit ist die Meßlatte gelegt. Packen wir diese Herausforderung auch im neuen Landkreis gemeinsam an!

Der **neue Landkreis Meißen** verspricht auch und gerade für Radebeul viele Impulse. Man mag zur Kreisgebietsreform stehen, wie man will. Hier bei uns bietet sie eine gute Ausgangsbasis. Aus Radebeuler Sicht müssen wir uns für die Themen ÖPNV, Kultur und Kulturräum und Krankenhaus starkmachen.

Wir sollten in dem jetzt beginnenden Wahlkampf fraktions- und parteiübergreifend die Kraft aufbringen, Radebeuler Interessen gemeinsam zu formulieren. Und Radebeuler Interessen richten sich nicht gegen andere, sie sind Bausteine für die Entwicklung unserer Region. **Die Radebeuler Bürgerinnen und Bürger müssen sich zahlreich an der Kreistags- und Landratswahl beteiligen, damit unser Stadt im neuen Kreistag wirksam vertreten ist!**

Unsere Stadt hat in der regionalen und überregionalen Verankerung noch nicht den Stellenwert erreicht, der ihr zukommt. Wir haben prominente Vertreter im Sächsischen Landtag, mit Dr. **Matthias Rößler**, der auch als Weinbaufachmann der CDU-Fraktion sich für uns einsetzt, und mit Martin Dulig, der als Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion ein weiteres landespolitisches Schwergewicht ist. Im Deutschen Bundestag aber sind wir noch nicht mit eigenen Abgeordneten vertreten. Nun bietet sich erstmals seit Dresden-Land und der Zeit von Dr. Rainer Jork wieder die Chance eines eigenen oder eigener Abgeordneter im Bundestag für den neuen Landkreis und Wahlkreis Meißen. **Wir brauchen auch im Bundestag unsere eigenen engagierten Anwälte!** Radebeul braucht überhaupt in den Parlamenten kraftvolle, kompetente und couragierte Vertreter. Und wir brauchen Stabilität und Verlässlichkeit. **Politische Stabilität ist ein Standortfaktor ersten Ranges, hier, im Landkreis, im Freistaat und im Bund.**

Landkreis und Landrat sind für Radebeul nicht immer bequem oder einfach gewesen. Aber der Landkreis hat sich und wird sich auch nach der Kreisfusion nachhaltig hier in unserer Stadt engagieren. Landrat **Arndt Steinbach** setzt sich für Radebeul ein, vor allem auch als Vorsitzender des Verkehrsverbundes Oberelbe. Er hat unsere Unterstützung für seine Wiederwahl verdient.

Abschließend zum **Haushaltsantrag der CDU-Fraktion**, den Kollege Werner Glowka im einzelnen begründen wird, einige Bemerkungen:

Mit der Beteiligung am START-Programm der gemeinnützigen Herti-Stiftung wollen wir ein Zeichen setzen und gelungener Integration gewissermaßen ein Gesicht geben: **Junge Menschen mit Migrationshintergrund**, die sich hier bei uns und für unser Gemeinwesen engagieren und beachtliche Leistungen erbringen, sind nicht nur willkommen: Sie gehören zu uns, sie verdienen materielle und ideelle Unterstützung. Wenn wir ein Stipendium stiften, dann sollten wir als Fraktionen und als Stadtrat auch die Stipendiaten, wo immer möglich, einladen und einbeziehen. Nicht zuletzt wir selbst werden davon profitieren und daran unsere Freude haben. **Radebeul ist eine weltoffene Stadt**, offen für alle, besonders aber für junge Menschen, die hier oder von hier aus etwas leisten und bewegen wollen.

Radebeul verfügt über sehr gute **Sportstätten**, die in erster Linie auch unseren Schülern zugute kommen müssen. Als Stadt sollten wir alles daran setzen, die Förderung des Freistaates für Ganztagsangebote zu flankieren und für unsere Schulen voll auszuschöpfen.

Eine **Erweiterung der Stadtgalerie** war eine Vision unseres CDU-Programms von 2004. Da auch andere Fraktionen diese Intention teilen, sollten wir uns gemeinsam dem Vorhaben planmäßig weiter annähern.

Dieser Haushalt ist klar, konsequent und transparent. Die CDU-Fraktion trägt diesen Haushalt mit. Er trägt auch unsere Handschrift und wird Radebeul weiter voranbringen. Wir danken der Verwaltung und vor allem Oberbürgermeister Bert Wendsche aus voller Überzeugung für die hervorragende Vorarbeit. Jetzt muß der Stadtrat nur noch zustimmen und das eindeutige Signal geben: **Wir sichern Radebeuls Zukunft!** Dafür rechne ich mit einer ganz breiten Mehrheit.